

BEARBEITER/IN (NAME, VORNAME): _____

MATRIKELNUMMER: _____

Hinweise:

*Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit. Bitte beachten Sie, dass von den folgenden 10 Aufgaben **sämtliche** Aufgaben in die Wertung eingehen. Jede Aufgabe wird mit maximal 5 Punkten bewertet, so dass insgesamt maximal 50 Punkte zu erreichen sind.*

Beschriften Sie bitte jedes Lösungsblatt oben mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer.

Viel Erfolg!!!

Aufgaben:

1. Gehen Sie kritisch auf die spezifischen Bedingungen einer Geldwirtschaft ein. Stellen Sie insbesondere die verschiedenen Geldformen und Geldfunktionen dar. Skizzieren Sie auch die verschiedenen Inflationsarten.
2. Zeigen Sie, dass (1) für eine (normale) lineare Nachfragekurve deren Steigung konstant und deren Eigenpreiselastizität variabel ist und (2) für eine (normale) hyperbolische Nachfragekurve deren Steigung variabel und deren Eigenpreiselastizität konstant ist.
3. Kreuzen Sie an. Erläuterungen sind nicht notwendig.

	Richtig	Falsch
1. Die Indifferenzkurve ist der geometrische Ort verschiedener Güterkombinationen bei jeweils identischem Nutzenniveau.		
2. Im produktionswirtschaftlichen Optimum gleicht das Verhältnis der Faktorpreise dem Grenzproduktivitätsverhältnis der Produktionsfaktoren.		
3. Ein Erdbeben, welches die Produktionskapazitäten der Produzenten von Damenschuhen nachhaltig reduziert, führt in einem traditionellen Preis-Mengen-Schema zu einer Linksverschiebung der Angebotskurve für Damenschuhe.		
4. Der Bruttowertschöpfung ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Vorleistungen.		
5. Suchtverhalten wird typischerweise – bei den betreffenden Suchtgütern – durch eine Eigenpreiselastizität reflektiert, welche gegen unendlich strebt.		
6. Bei Gütersuperiorität steigt die Nachfrage mit dem Einkommen an.		
7. Die volkswirtschaftliche Aufgabe der Beratung ergibt sich letztlich aus den drei anderen volkswirtschaftlichen Hauptaufgaben der Beschreibung, Erklärung und Prognose.		
8. Die Funktion $q = A^{0,3} * K^{0,5}$ ist eine linearhomogene Produktionsfunktion [q = Produktionsmenge, A = Arbeitsvolumen, K = Kapitalmenge].		
9. Alderfers ERG-Modell besteht aus drei Bedürfnisarten, welche in wechselseitiger Beziehung zueinander stehen.		
10. Die individuelle Angebotskurve kann bei vollständiger Konkurrenz aus der Übereinstimmung von Grenzkosten und Preis hergeleitet und mit dem aufsteigenden Ast der Grenzkostenkurve gleichgesetzt werden.		

4. Welche Menge zu welchem Preis wird ein Monopolist anbieten, wenn für ihn folgende Angaben relevant sind:

(1) Nachfragefunktion: $p = 20 - 0,4 \cdot q$,

(2) Kostenfunktion: $K = 10 + 1,6 \cdot q^2$

[mit: p = Preis, q = Menge, K = Kosten]?

Skizzieren Sie anhand dieser Angaben das Ausmaß der sozialen Wohlfahrt im Monopolfall und stellen Sie es der sozialen Wohlfahrt bei vollständiger Konkurrenz gegenüber.

5. Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe. [Hinweise: Es kommt darauf an, dass Sie Begriffe eintragen, die sinngemäß korrekt sind. Beispiel: Stünde im Originaltext der Auslassung der Begriff „Ergebnis“ und würden Sie „Resultat“ eintragen, dann würde das selbstverständlich als richtig gewertet. Es fehlt an den Auslassungsstellen jeweils genau ein Wort.]

Die Philippskurve beschreibt den Zusammenhang zwischen

(1) _____ und

(2) _____.

Das deutsche so genannte Stabilitätsgesetz nennt folgende vier wirtschaftspolitischen Ziele: Vollbeschäftigung, (3) _____,

Preisniveaustabilität und (4) _____.

Der (5) _____ Makroansatz

ist eher nachfrageorientiert, während die (6) _____

Wirtschaftstheorie eher angebotsorientiert ist.

Bei einem Monopolisten gibt der (7) _____

direkt die optimale Produktionsmenge und indirekt den optimalen Preis an-

hand der (8) _____ an.

Ist bei vollständiger Konkurrenz die Nachfrage größer als das Angebot, liegt

ein (9) _____ vor. Um zu einem Gleich-

wichtszustand zwischen Angebot und Nachfrage zu kommen, muss der Preis

(10) _____.

6. Gehen Sie vom Duopolfall aus. Beide Duopolisten sollen voneinander unabhängige Entscheidungen treffen. Hierbei gilt: Entscheiden sich sowohl der Duopolist A als auch der Duopolist B für eine Preiserhöhung, werden beide einen Gewinn von 300 Geldeinheiten haben. Entscheidet sich A für eine Preissenkung und B für eine Preiserhöhung, resultiert für A ein Gewinn von 500 Geldeinheiten und für B ein Verlust von 200 Geldeinheiten. Entscheidet sich A für eine Preiserhöhung, B hingegen für eine Preissenkung, erleidet A einen Verlust von 200 Geldeinheiten und B hat einen Gewinn von 500 Geldeinheiten. In dem Falle schließlich, in dem sich sowohl A als auch B für eine Preissenkung entscheiden, erleiden beide einen Verlust in Höhe von 100 Geldeinheiten.

Schildern Sie mit diesen Angaben das so genannte Gefangenendilemma der Spieltheorie. Was ist die dominante Lösung?

7. Gehen Sie für einen Haushalt von dem Zusammenhang $U = 4 \cdot q_1^{0,5} \cdot q_2^{0,25}$ aus [U = Nutzenindex, q_1 = Menge des Gutes 1, q_2 = Menge des Gutes 2]. Des Weiteren wissen Sie, dass für den betreffenden Haushalt das Einkommensniveau $Y = € 2.800$ beträgt und dass die Preise der beiden Güter € 14 (Gut 1) bzw. € 42 (Gut 2) lauten. Stellen Sie zunächst die Budgetgleichung auf, und ermitteln Sie anschließend das Haushaltsoptimum; d. h. geben Sie die optimalen Gütermengen q_1^{OPT} und q_2^{OPT} an. [Annahme: Es findet kein Sparen und auch kein Entsparen seitens des Haushalts statt. Lösungshinweis: Im Falle der Wahl einer grafischen Lösung sollten Sie eine sinnvolle Skalierung der Abszisse und der Ordinate wählen; z. B. könnte 1 Rechenkästchen 10 Mengeneinheiten des jeweiligen Gutes entsprechen.]
8. Auf einem Markt sei die Angebotsfunktion $p = 20 + q^S$ und die Nachfragefunktion $p = 25 - q^D$. Dabei steht p für den Preis, q^S für die Angebots- und q^D für die Nachfragemenge.
- Stellen Sie die Marktsituation grafisch dar.
 - Geben Sie an, welche Situation – d. h. insbesondere welche gehandelte Menge zu welchem Preis – Sie in einer Marktwirtschaft auf einem Konkurrenzmarkt ohne direkte staatliche Einflussnahme erwarten dürfen. Begründen Sie Ihre Erwartung kurz.
 - Angenommen, es wird staatlicherseits verfügt, dass der Marktpreis nicht höher als 21 Geldeinheiten sein darf. Welche Probleme sind mit einer derartigen staatlichen Vorgehensweise verbunden?

9. Berechnen Sie für die fünf folgenden Nachfragekurven jeweils die Eigenpreiselastizitäten bei einem Preis in Höhe von 3 Geldeinheiten, und machen Sie eine qualitative Aussage über das Ausmaß der Elastizität:
- a) $q^D = 100 - 5 p$,
 - b) $q^D = 50 - 0 p$,
 - c) $q^D = 100 - 20 p$,
 - d) $q^D = 20 - 0,5 p$,
 - e) $q^D = 2 - 0,5 p$.
- [mit: q^D = nachgefragte Menge, p = Preis].
10. Zerlegen Sie die Lohnquote in ihre Bestandteile, und schildern Sie an Hand dieser Zerlegungen, wodurch Lohnquotenveränderungen entstehen können. Legen Sie dar, wie Erfolg versprechend eine Gewerkschaftspolitik hinsichtlich der Lohnquote ist, welche auf Nominallohnerhöhungen abzielt.